

# Perry Rhodan



**Einer  
gegen Terra**

könnt?«

»Das lass dir von Galbraith erklären. Der Fluchtplan war sein Metier.«

»Wir reisen mit Gepäck«, erläuterte Galbraith Deighton. »Das werden wir den Klong und den Parsf plausibel erklären können. Bully übernimmt Klongheim, mir fällt Parsfon zu. Zu unserem Gepäck gehören je ein Kleintransmitter und ein Hyperfunkgerät. Zwei TSUNAMIS haben den Auftrag, im Vorfeld der beiden Gigant-Festungen auf unser Signal zu warten. Sobald wir senden, kommen die Schiffe näher, notfalls im Schutz des Antitemporalen Gezeitenfelds. Sie haben ebenfalls Transmitter an Bord. Sobald die TSUNAMIS erscheinen, wechseln wir über.«

Waringer rieb sich den Nasenrücken. »Den Umständen entsprechend habt ihr einige Aussicht auf Erfolg. Nur eins verstehe ich bislang nicht: Unter welchem Vorwand wollt ihr euch den Robotern nähern?«

»Ich glaube nicht, dass wir einen Vorwand brauchen«, antwortete Bull. »Wenn die Mehrzahl der Klong und Parsf erwartungsgemäß auf uns reagiert, werden sie von sich aus wünschen, dass wir zu ihnen kommen. Wir tun das selbstverständlich in der hehren Absicht, ihnen die seit Langem ersehnte Erfüllung ihrer Existenz zu bringen. Wir sind die Herren ihrer Zivilisation.«

Es war ein seltsames Gefühl. Reginald Bull horchte in sich hinein und stellte fest, dass er frei von Problemen und Sorgen war. Ihm war so leicht zumute wie lange nicht. Die Welt war in Ordnung.

*Vorsicht*, mahnte eine innere Stimme. *Lass dir nichts weismachen.*

Später würde er die Stimme sein synthetisches Gewissen nennen. Im Augenblick hörte er sie zum ersten Mal. Sie machte ihn ärgerlich, weil sie das Hochgefühl störte, das er empfunden hatte.

*Das weiß ich*, sagte die Stimme. *Aber du bist nicht präpariert, damit du euphorisch wirst. Du hast eine Aufgabe zu erledigen. Setz dich hin und schreib deinen Namen!*

Es ärgerte ihn zwar, doch er gehorchte. Er setzte sich an den Tisch, griff nach einem Stück Folie und einem Stift und schrieb: Reginald Bull.

*Gut so*, lobte die Stimme. *Nur damit du weißt, dass ich dich jederzeit aus deinem Wahn reißen kann.*

Er schleuderte den Stift von sich. Seine blendende Stimmung war verflogen, denn mit einem Mal erinnerte er sich: Die Behandlung war abgeschlossen; Erek Nam Daar hatte ihn zu einem Geistesgestörten gemacht. Er sah sich um. Es kostete ihn Mühe, den Raum zu erkennen, in dem er sich aufhielt. Erst nach einer Weile entsann er sich, dass er früher schon hier gewesen war. Der Raum gehörte zum Hauptquartier der Kosmischen Hanse. Es war einer der Besprechungsräume in der Nähe der Zentrale.

Worauf wartete er?

»Der Parsf Xal kann vorgeführt werden. Soll der Roboter eintreten?«, erklang es wie aus dem Nichts von dem kleinen Sichtschirm an der Wand. *Das ist der Interkom, du Erinnerst dich?*

Bull nickte knapp. Der Parsf Xal! Ein Gefühl der Vertrautheit und des Wohlbehagens überkam ihn, kaum dass er den Namen hörte. War Xal nicht sein Freund? *Vorsicht!*, warnte

die Stimme zum zweiten Mal.

»Xal soll eintreten!«, knurrte er.

Die Tür öffnete sich. Auf dünnen Spinnenbeinen stakte der Parsf in den Raum. Der schwebende Leuchtring flackerte. »Ich spüre den Befehlenden Kode«, bellte die Stimme des Roboters. »Du bist einer der Beherrschenden.«

»Das bin ich«, bestätigte Reginald Bull. »Ich habe dich gerufen, damit wir über eure Rückkehr nach Parsfon sprechen können.«

An dieser Stelle hätte der Parsf einwenden müssen, dass es richtiger sei, derart wichtige Dinge mit Yorl zu klären, der den höchsten Rang einnahm. Dass Xal nicht protestierte, bewies die Wirksamkeit des Befehlenden Kodes. Xal hielt es nicht für möglich, dass ein Beherrschender sich irrte. »Die örtlichen Machthaber haben ihre Zustimmung erteilt?«, fragte er.

Das war die zweite Bestätigung. Xal erkannte sein Gegenüber nicht als einen der Machthaber, obwohl er ihm schon begegnet war. Der Befehlende Kode neutralisierte die Erinnerung.

»Ich habe sie dazu überredet«, antwortete Bull. »Wann ist eine günstige Zeit für euren Aufbruch?«

»Unseren Aufbruch?«, wiederholte Xal. »Alle Parsf gehen davon aus, dass die Beherrschenden uns begleiten werden.«

»Das haben wir vor. Drei von uns gehen mit den Parsf, drei mit den Klong.«

Xal widersprach auch diesmal nicht, obwohl er der Meinung sein musste, die Klong seien der Nähe eines Beherrschenden nicht würdig. »Es ist lange her, seit zuletzt Kontakt zwischen euch und den Besitzern des Befehlenden Kodes bestand«, fuhr Bull fort. »Wir können diesen Planeten nur an Bord eines terranischen Fahrzeugs verlassen. Wie wird sich die Annäherung an Parsfon gestalten?«

»Es befinden sich etliche unserer Fahrzeuge in diesem Sonnensystem«, antwortete der Roboter. »Wir fliegen eines von ihnen an. Wenn Yorl die Verständigung übernimmt, gibt es keine Schwierigkeiten. Die Terraner müssen sich sofort zurückziehen, nachdem wir an Bord des Fahrzeugs gegangen sind. Anschließend nehmen wir Verbindung mit Parsfon auf und verständigen den Rat der Familienoberhäupter. Das ist alles.«

»Gut. Du kannst gehen. Teile allen Parsf mit, dass der Aufbruch während der nächsten fünf Stunden erfolgen wird. Du weißt, was eine Stunde ist?«

»Als ich die Sprache der Terraner lernte, musste ich auch ihre Zeit- und Längenbegriffe verstehen. Darf ich dir eine Frage stellen, Beherrschender?«

»Du darfst.«

»Wir waren bei der Gefangennahme weitaus mehr, als wir jetzt sind. Über hundert Parsf werden auf dem Himmelskörper Titan festgehalten. Werden sie ebenfalls nach Parsfon zurückkehren?«

»Nicht mit uns«, antwortete Reginald Bull. »Aber sie werden uns in Kürze folgen. Das habe ich bei den Befehlshabern der Terraner bewirkt.«

*Gut gemacht*, lobte das synthetische Gewissen.

Der TS-82 raste durch den undefinierten Raum eine bis zwei Sekunden in der Zukunft, in

den ihn das Mini-ATG versetzt hatte.

»ATG-Phase erfolgreich beendet!«, meldete der Pilot.

Eine Frauenstimme antwortete: »Ortung! Ein Fahrzeug der Parsf im Bereich der Uranusbahn.«

»Kurskorrektur eingeleitet«, bestätigte der Autopilot.

Aus dem Nebel undeutlicher, halb bewusster Gedanken schälte sich für Reginald Bull ein neues Bild. Zuerst glaubte er, dass er die Erscheinung nur im Geist wahrnahm, gleich darauf wurde ihm deutlich, dass es sich um etwas Reales handelte. Galbraith Deighton hatte den Parsf namens Yorl aus dem Laderaum geholt, in dem die Roboter untergebracht waren. Im Hintergrund warteten Ruda Northrup und Tschak Dimitr.

Die Holos zeigten den unregelmäßigen Umriss eines mehrere Hundert Kilometer langen Raumfahrzeugs: ein Schiff der Parsf, ein Fragment der Riesenstruktur Parsfon. Yorl trat vor das eigens für die Roboter konstruierte Kommunikationsgerät. Es reagierte auf die Ausstrahlung des Roboters und generierte eine Hyperfunksendung im Informationskode der Parsf. Das angeschlossene Holo zeigte Sende- und Empfangstext in Interkosmo.

»Yorl ruft Parsf-Einheit.«

»Parsf-Einheit, Terpo. Bist du einer der unseren, die von den Fremden gefangen wurden?«

Reginald Bull wurde aufmerksam. Der Kontakt war hergestellt. Terpo – ein Name ebenso wie eine Funktionsbezeichnung – war der erste Adjutant des Familienoberhaupts Amo.

»Ich war einer der Gefangenen«, bestätigte Yorl. »Nun bin ich frei und bringe gute Nachrichten.«

Augenblicklich kam die misstrauische Reaktion: »Du sprichst langsam. Stehst du unter fremdem Einfluss?«

Die Kommunikation zwischen den Robotern hätte sich millionenfach schneller abwickeln lassen. Galbraith Deighton hatte Yorl befohlen, das Tempo zu drosseln, damit der Text der Informationen in Realzeit mitgelesen werden konnte.

»Ich handle so aus Ehrerbietung den Beherrschenden gegenüber«, erklärte Yorl. »Sie sind organisch und brauchen Zeit, um das Gesagte zu verstehen.«

»Beherrschende? Du bist Sprechern des Befehlenden Kodes begegnet?«

»Sie sind hier bei mir und wollen uns nach Parsfon begleiten.«

»Das erfüllt das Schema des Plans – falls du deiner Sache sicher bist.«

»Wie könnte ich den Befehlenden Kode missverstehen?«, fragte Yorl.

»Bring die Beherrschenden zu uns, damit wir mit ihnen nach Parsfon fliegen.«

»Wir befinden uns an Bord eines Fahrzeugs der Fremden«, erwiderte Yorl. »Der Kommandant erwartet freies Geleit.«

»Er hat meine Zusage.«

»Es ist gut, Yorl«, bemerkte Galbraith Deighton. »Sag Terpo, dass wir kommen.«

Eine halbe Stunde später ging der TS-82 längsseits des Parsf-Raumschiffs. Wie eine gigantische Bergflanke ragte es vor dem winzigen TSUNAMI auf.

Reginald Bull überblickte die Situation. Zeitweise ließ ihn das Gefühl unerklärlicher Leichtigkeit euphorisch reagieren, und wahrscheinlich deshalb bedauerte er, dass er sich

von den spinnenbeinigen Parsf trennen musste. Ihm war, als verabschiedete er sich von einer Schar guter Freunde in der Gewissheit, dass er sie nie wiedersehen werde.

Er klopfte Deighton auf die Schulter. »Hals- und Beinbruch, alter Freund«, sagte er über Helmfunk. Sie hatten die SERUNS schon geschlossen.

Augenblicke später öffnete sich das äußere Schleusenschott. Die Parsf mit den drei Beherrschenden verließen den TSUNAMI.

Sassja Yin beschleunigte. Sie hielt es nicht für klug, länger als unbedingt nötig in der Nähe der Gegner zu bleiben. Acht Lichtminuten entfernt ging sie mit dem TSUNAMI auf Warteposition. Zwanzig Minuten später kam Galbraith Deightons Meldung über Hyperfunk: »Die Beherrschenden haben sich etabliert.«

Reginald Bull fühlte sich erleichtert. *Entspann dich noch ein paar Sekunden, als Nächster bist du an der Reihe*, mahnte ihn das synthetische Gewissen. Von dem, was in den nächsten Minuten geschah, nahm Bully nur wenig wahr. Er versank in einer mit Robotern, fremdartiger Technik und exotischer Logik bevölkerten Traumwelt. Und er sinnierte über das Schema des Plans, von dem bei Parsf und Klong unaufhörlich die Rede war. Der ungestörte Bereich seines Verstands hielt diesen Plan für ein Schlagwort, das sich die Roboter während ihrer langen Suche nach den Herren zurechtgebogen hatten. Das Fremde in seinem Bewusstsein hingegen vermutete, dass sich hinter dem Begriff etwas Grandioses verberge. Nebenbei hörte er den Piloten und die Kommandantin des TSUNAMIS miteinander reden, nur interessierte ihn nicht, was sie sagten. Auch die düsteren Prophezeiungen des Koko-Interpreters Jefromo Sargendush hatten keine Bedeutung für ihn. Er horchte erst auf, als der Autopilot sich meldete: »Klong-Fahrzeug zwölf Lichtminuten voraus!«

»Holt Wachfunktion-11!«, befahl Sassja Yin.

Sekunden später schwebte der Roboter in die Zentrale. Paoli Yveress und Sidne Laventhol begleiteten ihn. Reginald Bulls verwirrter Verstand reagierte mithilfe des posthypnotischen Blocks auf die ersten Reizbegriffe, ohne dass das synthetische Gewissen eingreifen musste.

Ein Déjà-vu: Wachfunktion-11 unterhielt sich mit einem Klong namens Nachkömmling an Bord des großen Fahrzeugs, das wie Klongheim aus einer luftigen Gitterstruktur bestand. Das Schicksal meinte es gut mit den wagemutigen Terranern, denn Nachkömmling spielte unter den Klong eine womöglich noch gewichtigere Rolle als Terpo bei den Parsf. Die Gesellschaft der Klong war weitaus weniger straff hierarchisch gegliedert als die der Parsf. Die Klong waren einst die Sicherheitstruppe der Schatt-Armarong gewesen mit der Aufgabe, Fremde, die in das Reich der Roboter eindringen, zu identifizieren, abzufangen und unschädlich zu machen. Unter organischen Wesen hätte eine solche militärisch-polizeiliche Aufgabenstellung eine nach Rang und Autorität gegliederte Organisation entstehen lassen. Als Roboter erkannten die Klong sofort, dass Abwehrfunktionen stets demselben Schema unterlagen und deshalb fest programmierbar waren. Es gab also keinen Grund, warum ein Klong von Abwehr nicht ebenso viel hätte verstehen sollen wie irgendein anderer. Lediglich einer gewissen administrativen Ordnung wegen hatten die Klong sich ein Oberhaupt gegeben, den Erstkonstruierten. Dessen

Stellvertreter war Nachkömmling. Beiden diene als Faktotum, Ordonnanz, Kurier und Berater ein Klong namens Wächterchen. Der Zufall hatte Reginald Bull demnach mit einem besonderen Mitglied der Klong-Gesellschaft zusammengeführt.

»Sind die Beherrschenden bereit und willens, uns nach Klongheim zu begleiten?«, fragte Nachkömmling.

»Das ist ihr Wille«, bestätigte Wachfunktion-11.

»In den Hallen der Klong wird Hochspannung herrschen über den Einzug derer, die den Befehlenden Kode sprechen.«

Reginald Bull und seine Begleiter machten sich bereit. »TS-82 wartet auf dein Signal«, sagte die Kommandantin.

»Wer kümmert sich um Galbraith und seine Leute?« Bull hatte die Information im Gewirr seines gestörten Bewusstseins wieder verloren.

»TSUNAMI-88«, antwortete Sassja Yin. Ihr kahl rasierter Schädel glänzte im Widerschein der Deckenbeleuchtung. »Das Schiff steht schon auf Position. Macht euch also keine Sorgen, sondern seht zu, dass euer Unternehmen glatt verläuft.«

»Alles klar«, brummte Bull, wusste aber selbst nicht, was er damit eigentlich meinte.

Er prüfte die Funktionen seines SERUNS. Die Verständigung mit Paoli Yveress und Sidne Laventhol funktionierte einwandfrei, ebenso die Kommunikation mit den Klong. Eine Miniaturversion des Geräts, das die Unterhaltung zwischen Wachfunktion-11 und Nachkömmling sichtbar gemacht hatte, stand in den Schutzanzügen zur Verfügung.

Reginald Bull fühlte sich unbehaglich, als das äußere Schleusenschott aufglitt und das riesige Gitterwerk des Klong-Fahrzeugs sichtbar wurde. Der Blick ging weit hinein in das fremdartige Gebilde. Die leuchtenden Gitterstränge aus Formenergie ließen zugleich dunklere, aus einem grausilbernen Material bestehende Strukturen erkennen, die an den Strängen hafteten. Besonders auffällig waren annähernd kugelförmige Konstruktionen, die wie Nester gigantischer Webervögel wirkten. Diese Gebilde waren die Unterkünfte der Klong. Sie konnten aus dem Gitterwerk gelöst und als eigenständige Fahrzeuge eingesetzt werden.

Reginald Bull stieß sich von der Schleusenkannte ab. Wachfunktion-11 glitt an seine Seite und wies ihm den Weg.